

Zum 19. Stammtisch (entstanden aus einem Landkreis-Agenda21-Arbeitskreis) hatten die Arbeitsgemeinschaft Flora Nord-schwaben e.V. und der Bund Naturschutz in Bayern e.V. Kreisverband Donau-Ries eingeladen (über letztes Protokoll und Meldungen in der DZ und den RN).

Anwesend waren 20 Personen: Adler, Adler, Eder, Eglseer, Fischer, Häuslaigner, Häuslaigner, Höhenberger, Hofer, Laube, Mack, Rek, Riegel, Schramm, Schubert, Weiß, Weiß, Wenninger, Wenninger, Wenninger. - Entschuldigt: Reissler

Vorexkursion zur Liederberger Heide

Fast alle Teilnehmer fanden sich bereits um **18 Uhr** am östlichen Ortsausgang von Liederberg ein. Horst Mack wies bei der **Vorexkursion** an verschiedenen Stellen auf die durchgeführten Maßnahmen hin, wobei zum Teil bis zu 70 Höhenmeter überwunden werden mussten, meistens in Handarbeit. Die anwesenden Fachleute waren beeindruckt über den jetzigen Zustand der Heide im Gailachtal.

Horst Mack führte die Gruppe an einer größeren Population des gelben Wolfseisenhut vorbei und wies auf die noch im nächsten Jahr bevorstehende Aktion hin: in der Fortsetzung nach Norden Richtung Wittesheim sind weitere erhebliche Pflegemaßnahmen notwendig.

Bei einer botanischen Kartierung hat das Ehepaar Adler auf der entbuschten Liederberger Heide zwei Pflanzen der Bienen-Ragwurz, einer seltenen Orchidee, entdeckt. Als Dank für die Führung wurde der Standort Horst Mack gezeigt, der diese Orchidee auf dieser Heide noch nicht gesehen hat.

Stammtisch

Jürgen Adler konnte zu Beginn Frau Annelies Rek von der Regierung von Schwaben beim Stammtisch begrüßen.

Bei einer kurzen Vorstellungsrunde wurden folgende Themen angesprochen: Pflegemaßnahmen an der Liederberger Heide (Vorexkursion), Heideprojekt des Landkreises - u.a.

Alle Anwesenden lobten den Einsatz von Horst Mack. Er hatte nach Absprache mit den zuständigen Stellen und mit einer Mannschaft die Liederberger Heide ‚entbuscht‘, um sie wieder zu einer Heide zu machen, wie er sie von früher her kannte und um sie für den Schäfer attraktiver zu machen.

• Heideprojekt des Landkreises

Die meisten Teilnehmer waren interessiert etwas über den Stand des Heideprojektes zu erfahren. Bekannt wurde, dass das Vorprojekt inzwischen abgeschlossen ist. Dabei handelte es sich um eine Bestandsaufnahme bei den Schäfereien, die im Landkreis die Heiden beweideten.

Im Landkreis sind von ehemals 1500 Hektar (Norbert Schneider, Erlebte Landschaft, 1988, Seite 81) noch ca. 700/800 Hektar Magerstandorte: im Ries, am Riesrand, auf der Monheimer Alb, an der Kessel, im Donaugebiet (Brennen) und im Lechgebiet. Überall im Landkreis gibt es größere und kleinere Flächen, die wir „Heiden“ nennen. Früher waren die Heiden Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen. Wenn der Landkreis das Gütesiegel Geopark zugesprochen bekommen hat, so geht es u.a. auch darum, dass die Heiden erhalten bzw. einige der verloren gegangenen Flächen wieder zurückgeholt werden.

Der Landkreis Donau-Ries mit Landrat Stefan Rößle an der Spitze und die untere Naturschutzbehörde setzen sich für die Heiden ein, so fand 2007 ein Heide-Forum in Huisheim statt. Neben den beiden Rieser Naturschutzvereinen und dem Bund Naturschutz hat der Landkreis-Agenda-Arbeitskreis „Das Ries im Wandel“ sich ausführlich mit der unbefriedigenden Situation der Trockenstandorte im Landkreis beschäftigt.

Einig waren sich die Teilnehmer des Stammtisches, dass es nicht bei einer einmaligen Aktion „Heideprojekt“ bleiben kann, sondern dass die Pflege der Heiden eine Daueraufgabe mit ständiger personeller Betreuung ist.

Da der Landkreis Donau-Ries eine Vielfalt an schützenswerten Flächen besitzt, wurde deutlich darauf hingewiesen, dass die untere Naturschutzbehörde schon seit Jahren „unterbesetzt“ ist. Nachdem neue Planstellen eine Entscheidung der Landespolitik sind, scheint eine Aufstockung der Planstellen in der uNB ein langwieriges Verfahren zu sein.

Nachdem die Heiden nicht so lange warten können, wurde die Bitte geäußert, dass der Landkreis eine schnell greifende Lösung sucht. Ob es sich dabei um einen „Landschafts-Erhaltungs-Verband“ handelt oder um eine Stelle mit einem anderen Namen, ist zweitrangig. Wobei einige Teilnehmer und die Vertreterin der Regierung von Schwaben auf gut funktionierende Landschaftspflegeverbände in anderen Landkreisen hinwiesen. Zudem erhält ein Landschaftspflegeverband 70 % Zuschüsse, während eine Kommune nur 50 % erhält. Wünschenswert wäre, dass der Landkreis zum Erhalt der Artenvielfalt und speziell für das „Heideprojekt“ eine zusätzliche Fachkraft einstellt. Diese Fachkraft hätte jedes Jahr genügend zu organisieren und abzusprechen, war die Erfahrung von Teilnehmern aus dem benachbarten Württemberg.

Nur ein Teilnehmer bezweifelte, ob ein neu zu gründender Verband nicht doch neue Hürden (Bürokratie!) aufbaut.

Einig waren sich alle, dass bald etwas geschehen muß. Um das Heideprojekt vorwärts zu bringen, ist das Landesamt für Umwelt bzw. die Regierung von Schwaben am Zug mit der Erteilung eines Folgeauftrages zum „Heideprojekt“.

Peter Laube sprach ein generelles Problem an: Manches Anliegen des Naturschutzes wird von vielen Bürgern nicht verstanden. Für den Erhalt der Vielfalt und die Vernetzung in Sachen des Natur- und Artenschutzes wäre es gut, möglichst viele Leute ins Boot zu holen durch Information und Mitarbeit.

• sonstiges

Angesprochen wurde, dass im Monheimer Bereich die **Hecken** unerlaubter Weise viel zu spät geschnitten wurden, als die Vogelbrut bereits im Gange war.

Mit Bedauern für die Wiesenbrüter wurde festgestellt, dass dieses Jahr schon viele **Wiesen** bereits Anfang Mai gemäht wurden.

An der Verbindungsstraße von Mündling nach Fünfstetten befindet (befand?) sich der einzige aktuelle Landkreis-Standort der Borstigen Glockenblume, eine **Rote-List-1-Art**. Trotz vor Jahren erfolgter Information der uNB und der Kommune wurde nichts Sichtbares zur Sicherung des Standortes unternommen. Eine neben der uNB zuständige Stelle bzw. Fachkraft könnte hier beratend und nachschauend tätig werden.

In Monheim wurde durch Abrissarbeiten ein Quartier der **Mauersegler** vernichtet. Manfred Eder berichtete von einem Versuch Ersatz zu schaffen. Bis jetzt liegt noch kein Ergebnis vor.

Nachgefragt wurde, ob dauernde Anstrahlung eines Gebäudes den Ausflug der **Fledermäuse** verhindert.

Jürgen Adler berichtete kurz von einer **Veilchen-Exkursion** Mitte Mai, zu der die „Gesellschaft zur Erforschung der Flora Deutschlands“ eingeladen hatte. Botanische Fachleute aus Bayern und aus Norddeutschland kamen, um seltene Veilchen zu studieren, die es im Landkreis Donau-Ries noch gibt, wie z.B. Hohes und Niedriges Veilchen, sowie das Berg-Veilchen. Die botanische Vielfalt des Landkreises zieht weite Kreise.

Bitte vormerken:

Nächster Natur- und Artenschutz-Stammtisch:

Dienstag, 21. Oktober 2008, 19.30 Uhr in Harburg-Ronheim in der Gaststätte „zur gemütlichen Einkehr“

Nördlingen, 11. Juni 2008

Niederschrift: Jürgen Adler, Eichendorffplatz 2A, 86720 Nördlingen, 09081/2901348, j.b.adler@freenet.de